DISSERTATIO
INAUGURALIS MEDICA, SISTENS
TERMINOLOGIAM
EFFLORESCENTIARUM CUTANEARUM,
QUAM
CONSENSU ET AUCTORITATE
ILLUSTRISSIMI AC MAGNIFICI
DOMINI
PRAESIDIS & DIRECTORIS,
nec non
clarissimorum ac celeberrimorum
D. D. PROFESSORUM
pro
Doctoris Medicinae et Chirurgiae Laurea
summisque in Medicina et Chirurgia Honoribus ac Privilegiis rite et legitime obtinendis in celeberrima
C. R. MILITARI SCIENTIARUM ACADEMIA MEDICO-CHIRURGICA JOSEPHINA
publicae eruditorum disquisitioni submittit

Andreas Joannes Chren,
Hungarus Kňežicensis.

In theses adnexas disputabitur in aedibus Academiae Josephinae
die mensis Julii 1845.

Vindobonae.
Typis Caroli Ueberreuter.



Der Menschen Leiden zu versüssen,
Das höchste Glük ganz zu geniessen,
Ein Helfer, Tröster hier zu sein,
Diess, Gott! lass mich bei allen Sorgen,
Bei Tageslast an jedem trüben Morgen
Gerührt empfinden, ganz mich weih'n,
Zu trösten, helfen, zu erfreu'n.

Hufeland.

Si tibi defuerint medici, medici tibi sunto
Haec tria: mens hilaris, requies, moderata diaeta.



Seinen

hochherzigen Wohlthätern

weihet

diesen ersten

wissenschaftlichen Versuch

als

schwachen **Beweis**

einer unbegränzten Dankbarkeit

in tiefster

Hochachtung und Verehrung

der Verfasser.

Vorwort.

Die Krankheiten des Hautorgans nahmen im gegenwärtigen Decennio die Aufmerksamkeit der Pathologen und Praktiker so vielfach in Anspruch, und es ergaben sich in diesem Fache unserer Wissenschaft, was insonders den anatomisch-pathologischen Theil anbelangt, so viele Neuerungen des Wissenswürdigsten, dass ich zu meiner vollkommeneren Ausbildung in diesem Zweige der Pathologie den Entwurf zu einer systematischen, naturgeschichtlichen Bearbeitung der Hautausschläge zum Gegenstande meiner Inaugural-Dissertation wählte, in der Ueberzeugung, dass sich hiebei, wenn auch nicht unbedingt nach denselben, dennoch nach ähnlichen Grundprincipien vorgehen lasse, wie in dem beschreibenden Theile der Naturwissenschaft. In besagter Absicht habe ich die Terminologie der Hautausschläge, insoweit es nämlich Zeit, Raum und der Zwek einer Inaugural-Dissertation gestatten können, abgehandelt, und fügte — bloss die Aufgabe der Systematik, Nomenklatur,

Charakteristik und Physiographie zuerst anführend — sodann die Charaktere der Hautausschläge nach dem Willan-Biett'schen, durch Hebra umgeänderten Systeme bei.

Bei der Ausarbeitung dieser Blätter habe ich getreu die vortrefflichen Werke und Aufsäze eines Plenk, P. Frank, K. Sprengel, Raimann, Andral, Schoenlein, Fuchs, Hebra, von Dr. Schulze, Dietl, — benüzt und als Leitfaden hiebei die Handschriften meines hochverehrten Lehrers, des k. k. Rathes und Professors Dr. Dreyer, nach Fr. Mohs Systeme der Mineralogie zu Grunde gelegt. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung einer nachsichtsvollen Beurtheilung meiner geneigten Leser um so mehr, als das Thema, das ich mir erkor, gewiss nicht zu den leichtesten eines Erstlingsversuches literarischer Arbeit gezählt werden dürfte und vieles Mangelhafte, theils dem Drange der Zeit, theils der noch immer mangelnden Einheit eines Eintheilungsprincipes in der systematischen Anreihung der Hautausschläge zugeschrieben werden muss.

Wien im Juni 1845.

Chren.

Einleitung.

Die **Dermatopathologie**, als ein Theil der speciellen Pathologie, beschäftiget sich mit den Krankheiten der Haut überhaupt, und mit den Hautausschlägen insbesondere.

Die Hautausschläge, *efflorescentiae cutaneae*, eignen sich, da die Pathologie eine Naturwissenschaft ist, um so mehr einer systematischen Bearbeitung, weil sie uns unter den Krankheiten vielleicht die meisten objectiven Erscheinungen darbieten. Der beschreibende Theil der Naturwissenschaft hat die Aufgabe:

1. die sinnlichen Eigenschaften der Naturprodukte zu beobachten;

2. dieselben nach Massgabe ihrer Einerleiheit, Gleichartigkeit und Aehnlichkeit mit einander zu vergleichen, und darnach in bald grössere, bald kleinere Gruppen zusammenzufassen, diese nach dem Grade ihrer natürlichen Verwandtschaft in ein System aneinander zu reihen;

3. diese Gruppen zu benennen;

4. zwischen diesen die unterscheidenden Merkmale anzuführen; und

5. die einzelnen naturhistorischen Species zu beschreiben.

Demnach stellt sich die Bearbeitung der Hautausschläge, wenn sie den Namen einer systematischen

verdienen soll, die nämliche Aufgabe und zerfällt, wie jede Naturgeschichte, in 5 Hauptstüke und zwar: in die 1. Terminologie, 2. Systematik, 3. Nomenklatur, 4. Charakteristik, 5. Physiographie der Hautausschläge.

Erstes Hauptstük.

Terminologie der Hautausschläge.

Diese hat die Aufgabe die mannigfaltigen Veränderungen der Haut gehörig zu untersuchen, zu unterscheiden, sodann zu ordnen, und sie mit bestimmten Kunstausdrüken (*termini*) zu belegen.

Die Veränderungen, welche uns die Haut bei einer Efflorescenz darbietet, beziehen sich hauptsächlich auf: 1. die Veränderung ihrer Form, 2. Farbe, 3. Oberfläche, und 4. des Geruches.

I. Formveränderung der Haut.

Die Veränderungen der Form sind nicht etwas Zufälliges, sondern etwas Bestimmtes, durch den jeweiligen pathologischen Process in den beiden Schichten der Haut, nämlich dem Epidermis- und Corionstratum Bedingtes. Das Epidermisstratum besteht aus 3 Schichten, nämlich 1. aus der äussern, platten Schichte (aus anorganisch gewordenen Zellen bestehend, ohne Zellenkern); 2. aus der mittlern nicht platten Schichte (dem Hornstratum, das Zellenkerne besizt); und 3. aus der noch nicht erhärteten, breiigweichen Schichte, dem sogenannten *rete mucosum Malpighii* (wo deutliche Zellenbildung ist). Das Corionstratum besteht aus 2 Schichten und zwar: 1. aus dem Papillarkörper oder dem äussern regelmässig geordneten, aus Gefässen und Nerven gebildeten Gefühlsstratum und 2. aus dem Stroma, d. i. dem unregelmässig geordneten Pa-

renchym aus Zellgewebsfasern bestehend; in der leztern liegen die Haar- und Talgfollikel und am tiefsten die Schweissdrüschen.

Nur durch genaue Würdigung des pathologischen Vorganges in diesen einzelnen Theilen der Haut werden wir in den Stand gesezt die Form und aus dieser den Hautausschlag zu erkennen.

Diesen Hergang bei der Bildung der Formen denken wir uns folgendermassen: Wirkt ein innerer Reiz, z. B. das in dem Blute enthaltene, zur Excretion bestimmte pathische Produkt, oder ein äusserer Reiz auf die Haut ein, so entsteht eine Congestion, im höhern Grade und weiterer Entwiklung Entzündung in den einzelnen Theilen der Cutis. Wirkt der Reiz auf den Papillarkörper oder das Parenchym des Corions, so entsteht Blutandrang in dem Gefässantheile desselben, sichtlich mit einfacher, rother Färbung desselben (Congestionsfleke) einhergehend; kommt es in diesen Theilen zur Entzündung, so wird das Produkt derselben zwischen die Epidermis- und Corionschichte abgelagert, und stellt ein flaches Exsudat dar, das resorbirt wird und häufig die Abstossung der Epidermis in dünnen, feinen Plättchen zur Folge hat. In Folge anderer Processe (z. B. bei der Cyanosis) wird in diesen Gefässen die Circulation gehemmt, das Blut stokt, und stellt flache bläuliche Färbungen (Stasenfleke) dar; es kann sogar aus den Gefässen austreten, wenn leztere zerreissen, oder durch diese transsudiren (Extravasatfleke, Ecchymosen) und stellt röthliche beim Fingerdruke nicht schwindende Färbungen dar; — endlich kann sogar eine vermehrte Gefässneubildung mit adaugirter Blutinjection auftreten, und äusserlich missfarbige flache Stellen darbieten (*Teleangiectasie*). Im Malpighischen Schleime kann aus Pigmentmangel einerseits, aus Ueberfluss

desselben andererseits eine einfache Farbenänderung der Haut erfolgen.

Wir nennen aber eine einfache, umschriebene Farbenveränderung der Haut Flek, *macula.*

Lokalisirt sich die Congestion und Entzündung auf das Parenchym des Corions, so gerathen die die Follikel umgebenden Zellgewebsfasern in grössere Turgescenz, drängen die Epidermisschichte über ihr normales Niveau, und stellen hierauf dar, was wir Quaddel, *urtica*, *pomphus* nennen, die an ihrer Höhe ganz eben, einem Cylinderabschnitte ähnlich, und nicht spizig ist.

Entsteht auf oberwähnte Reize eine Congestion gegen einen Follikel, so entsteht um denselben auf die eben geschilderte Weise eine Macula, und diese Form nennen wir Stippchen, *stigma*, welche daher einen rothen, durch Gefässinjection bedingten, runden Flek darstellt, in dessen Mitte eine kleine Erhöhung ist.

Ist die Congestion und Entzündung nicht so sehr in der Umgebung, sondern beschränkt sie sich mehr auf den Follikel selbst, so entsteht in diesem ein meist festes, seltener flüssiges Exsudat; dieses dehnt den Follikel so aus, dass derselbe der Epidermis näher gebracht, diese über die Oberfläche der Haut hervortreibt. Die Hervorragung über die Cutis, entstanden durch Vergrösserung und Hervordrängung irgend eines Follikels, belegen wir im Allgemeinen mit dem Namen Knoten, *nodus*, wohl zu unterscheiden von Knoten, *nodulus*, der z. B. bei den Blattern zur Pustel wird; der nodus ist in specie ein Knötchen *papula*, wenn er hirsekorn- bis linsengross, Knoten im engern Sinne *tuberculum*, wenn er erbsengross, bis haselnussgross ist; Knollen *phyma* ist auch eine Art *nodus* von der Grösse einer

Haselnuss, der aber nicht im Follikel seinen Siz hat, sondern in einer zellstoffigen Neubildung besteht; diese kann selbst zu der Grösse eines Taubeneies anwachsen. — Das Exsudat kann bei allen diesen Formen mit Ausnahmen der Papula eitrig zerfliessen und stellt dann eine (secundäre) Pustel dar.

Statt diesen meist festen oder nur nach Zerstörung des Follikels als flüssig unterscheidbaren Exsudaten, kann sich in den Follikeln ein seröses, von aussen deutlich erkennbares, wasserhelles Exsudat ablagern, welches eine umschriebene Hervorragung über die Haut darstellt, die wir Blase, *vesica* nennen, und zwar Bläschen *vesicula*, wenn sie erbsen- bis linsengross ist und zugleich mit ihrem grössten Durchmesser aufsizt, daher an der Spize schmäler, an der Basis breiter ist, Blase im engern Sinne des Wortes, *bulla*, hingegen, wenn sie grösser als eine Erbse ist und nicht mit ihrem grössten Durchmesser aufsizt, also an der Spize breiter, an der Basis schmäler ist. — Hat sich in einem Follikel weder ein festes noch seröses, sondern ein eitriges Exsudat abgelagert, so nennen wir diese Hervorragung eine Pustel, *pustula*, und diese kann ihren Siz in den Haarfollikeln haben, klein, rund, wenig über das Niveau der Haut hervorragen, von einem Haare durchbohrt sein, nebst Eiter auch Sebum enthalten, welche an der Luft zu einer granulirten honiggelben Borke vertroknen, und heisst dann *achor*; oder die Pustel ist nicht rund, weil die Entzündung nicht nur im Follikel, sondern auch in seiner Umgebung ist, mit reinem Eiter gefüllt, von einem Hofe (*halo*) umgeben; ihr Inhalt vertroknet zu einer grünen, aus reinem Eiter bestehenden Borke,

die nach ihrem Abfallen eine kleine weisse Narbe zurüklässt; wir nennen diese Art Pustel — *Psydracion*. Ferner kann die Pustel rund, mit Eiter und Blut gefüllt sein, daher an der Luft zu einer braunen Borke vertroknen, und heisst dann *Phlyzacion*.

Endlich kann die Entzündung das Corionstratum und seine Follikeln verschonen und der pathologische Process seinen Siz vorzugsweise in der Epidermis aufschlagen. Diese kann fehlerhaft sein, in Beziehung der Quantität entweder Epidermismangel, wobei das Epidermialplasma an die freie Oberfläche austritt, und das sogenannte Nässen verursacht, (z. B. bei Intertrigo); oder Epidermisüberfluss, Anhäufung der Epidermialschichten in Form von 1. *Tylosis*, Schwiele, welche eine gelbe, feste, auf irgend einem Körpertheile, dessen Form sie annimmt, flach aufsizende Hautsubstanz ist, deren Dike von der Anzahl der Schichten abhängt; 2. *Clavus*, Leichdorn, — dieser ist eine Tylosis, die bis in den Papillarkörper eingezwängt ist, senkrecht auf der Cutis aufsizt und beim Druke schmerzt; 3. *Dermatokeras*, welche den höchsten Grad der Anhäufung der Epidemialschichten darstellt und hornartig ist; 4. *Verruca*, Warze, die einen hypertrophirten von gleichartiger Epidermis bedekten Papillarkörper darstellt. In Beziehung der Qualität, kann nebst der adaugirten Bildung der Epidermisschichten auch die Ausdehnung auf der Hautoberfläche, die Farbe der Schichten etc. mannigfach verändert sein.

Alle diese Epidermisbildungen in Form von Platten, der verdikten, harten, weisslichen und undurchsichtigen Oberhaut, belegen wir mit dem Namen Schuppen *Squamae*.

Aus dieser kurzen Darstellung des Krankheits-

vorganges in den einzelnen Theilen der Haut, ziehen wir folgende Resultate:

Die einzelnen Formen, die sich bei einer Efflorescenz bilden, sind: *macula*, *urtica*, *stigma*, *papula*, *tuberculum*, *phyma*, *vesicula*, *bulla*, *pustula*, *squama*, *crusta*.

1. **Die** *macula* steht als ursprüngliche, aus keiner andern sich herausbildende, daher Primärform da, die ihren Siz in dem Papillarkörper oder in dem Malpighischen Schleime hat, und bei einigen Formen, wo es nämlich nicht bloss zur Congestion, sondern zur Exsudation kommt, das Absterben der Epidermis, die über ihr lagert, zur Folge hat, welche leztere in Form von Schuppen abfällt.

2. **Die** *urtica* (*pomphus*) ist eine Uebergangsform von den maculösen zu den knotigen Formen, sich in den Follikeln und vorzugsweise durch Turgescenz des um diese gelagerten Zellgewebes ausbildend.

3. **Das** *stigma* beginnt eine natürliche Reihe unter den knotigen Formen; denn sie schliesst sich zunächst an die *macula* an; dasselbe geht in seiner fortschreitenden Ausbildung durch Vereitern des Follikelcontentums in eine Pustula über.

4. **Die** *papula* ist eine primäre Form; sie hat ihren Siz in den Follikeln und endet mit Abschuppung.

5. **Das** *tuberculum*, ist gleichfalls eine primäre Form, obwohl es sich auch häufig aus der *macula*, dem *stigma* und der *papula* entwikeln kann; dasselbe hat ebenfalls seinen Siz in den Follikeln, ist aber grösser als die *papula* und geht in eine (secundäre) Pustel über.

6. **Das** *phyma* ist zwar auch eine primäre Form, hat aber ihren Siz nicht im Follikel, sondern im Zellgewebe der Haut, wo sie durch zellstoffige Neubildung Geschwülste bildet, die zwar als solche

zu den Hautkrankheiten, aber nicht zu den Hautefflorescenzen gehören.

7. Die *vesicula* ist eine primäre Efflorescenzform, hat ihren Siz in den Follikeln und geht (durch Resorption) in Vertroknung oder in Pusteln über.

8. Die *bulla* verhält sich wie die *vesicula*, beide können überdiess durch Bersten ihren Inhalt entleeren.

9. Die *pustula* ist eine primäre Form, und nichts anderes als eine *vesicula*, *quae pus tulit* (eigentlich *fert*); sie heisst *achor*, wenn das eitrige Exsudat sich in den relativ-gesunden Follikel ablagert, *psydracion* wenn der Follikel gleichfalls eitrig zerfliesst und *phlyzacion*, wenn zum Eiter auch noch Blut hinzutritt. Die Pustel kann sich wohl auch durch Vereiterung des Contentums der Stippe, des Knotens, des Bläschens und der Blase bilden, ist dann aber nicht primär, sondern secundär.

10. Die *squama* kann, insofern sie sich nicht aus andern Formen entwikelt, als Degenerationsform der Epidermis primär auftreten, und ist ja nicht mit der nach maculösen Efflorescenzen decidirenden *squama*, oder derjenigen zu verwechseln, welche in Folge von vertroknetem Exsudate der Follikel so häufig entsteht, und die daher eigentlich eine schuppenförmige Borke genannt werden soll; — diese sind secundäre Schuppen.

11. Die *crusta*, Borke, ist immer eine secundäre Form, entstanden aus vertroknetem Exsudate: sie ist grün, wenn das Exsudat reiner Eiter ist, — honiggelb, wenn das Exsudat Eiter mit *sebum* des Talgfollikels gemengt, und bräunlich, wenn nebst Eiter auch Blut exsudirt worden ist.

Fassen wir nun alles bisher Gesagte zusammen, mit der Berüksichtigung, welche Formen im *Acme* einer Hautefflorescenz als für sich bestehend, und pri-

mär vorkommen können, so müssen wir folgendes der Natur der Sache entsprechendes Schema der einzelnen Formen bei den Hautausschlägen aufstellen:

I. Primäre Efflorescenzen.

1. Maculöse Elementarform (*Maculae*),

Flache, einfache Farbveränderung der Haut: *Macula*, der Flek, und als Uebergangsform die *ur tica* oder *pomphus*, Quaddel.

2. Nodulöse Elementarform (*Nodi*).

Knotige Hervorragungen in Folge von Exsudaten in oder um die Hautfollikeln.

a) Mit meist festem Exsudat:

1. *Papula*, das Knötchen.
2. *Tuberculum*, der Knoten.

b) Mit serösem Exsudat (*vesicae*):

1. *Vesicula*, das Bläschen.
2. *Bulla*, die Blase.

c) Mit eitrigem Exsudat:

Pustula, die Pustel oder Blatter.

3. Squamöse Elementarform (*Squamae*):

Squama, die Schuppe.

II. Secundäre Efflorescenzen.

1. *Pustula*, die Pustel.
2. *Squama*, die Schuppe.
3. *Crusta*, die Borke.

Hiemit hätten wir 7 Hauptformen der Efflorescenzen und zwar: 1. macula, 2. papula, 3. tuberculum, 4. vesicula, 5. bulla, 6. pustula,

7. squama, auf welche sich eine systematische und natürliche Anreihung der Hautausschläge in ein System basiren kann.

Wir unterscheiden bei diesen einzelnen, sowohl primären als secundären Formen wieder, und zwar bei der

1. *Macula*:

M. circumscripta ist ein begränzter Flek, z. B. bei Masern.

M. iris ist ein rother Kreis, der eine gesunde Haut einschliesst, z. B. bei Erysipelas iris.

M. annularis wenn der Kreis grösser ist, als der bei der macula iris, z. B. bei Erysipelas annulare.

M. variegata sind getrennt von einander stehende Fleke, z. B. beim Scharlach.

M. mammellata, wenn der Flek Knoten und auf diesen noch Knötchen aufsizen hat, z. B. bei Erysipelas mammellatum.

M. marginata ist ein rother Flek, der auf der einen Seite wie abgeschnitten, auf der andern verwischt erscheint, z. B. Erysipelas marginatum.

M. fixa, die während ihres Verlaufes dort bleibt, wo sie sich ursprünglich localisirt hat, z. B. bei Masern.

M. migrans, bei welcher die Stelle des ersten Auftretens zugleich der Ausgangspunkt einer weitern Ausbreitung der Röthe ist, z. B. bei Erysipelas migrans.

M. discolor, welche andersfärbig als roth ist, z. B. bei Ephelis, Chloasma.

M. punctata, die eine punktirte Röthe zeigt, z. B. bei Masern.

Halo, der Hof, ist die um irgend eine Erhabenheit verbreitete Röthe, z. B. bei Blattern.

DISSERTATIO

INAUGURALIS MEDICA, SISTENS

TERMINOLOGIAM

EFFLORESCENTIARUM CUTANEARUM,

QUAM

CONSENSU ET AUCTORITATE

ILLUSTRISSIMI AC MAGNIFICI

DOMINI

PRAESIDIS & DIRECTORIS,

nec non

clarissimorum ac celeberrimorum

D. D. PROFESSORUM

pro

Doctoris Medicinae et Chirurgiae Laurea

summisque in Medicina et Chirurgia Honoribus ac Privilegiis rite et legitime obtinendis in celeberrima

C. R. MILITARI SCIENTIARUM ACADEMIA MEDICO-CHIRURGICA JOSEPHINA

publicae eruditorum disquisitioni submittit

Andreas Joannes Chren,

Hungarus Kňežicensis.

In theses adnexas disputabitur in aedibus Academiae Josephinae die mensis Julii 1845.

Vindobonae.

Typis Caroli Ueberreuter.

Der Menschen Leiden zu versüssen,
Das höchste Glük ganz zu geniessen,
Ein Helfer, Tröster hier zu sein,
Diess, Gott! lass mich bei allen Sorgen,
Bei Tageslast an jedem trüben Morgen
Gerührt empfinden, ganz mich weih'n,
Zu trösten, helfen, zu erfreu'n.

Hufeland.

Si tibi defuerint medici, medici tibi sunto
Haec tria: mens hilaris, requies, moderata diaeta.

Seinen

hochherzigen Wohlthätern

weihet

diesen ersten

wissenschaftlichen Versuch

als

schwachen Beweis

einer unbegränzten Dankbarkeit

in tiefster

Hochachtung und Verehrung

der Verfasser.

Vorwort.

Die Krankheiten des Hautorgans nahmen im gegenwärtigen Decennio die Aufmerksamkeit der Pathologen und Praktiker so vielfach in Anspruch, und es ergaben sich in diesem Fache unserer Wissenschaft, was insonders den anatomisch-pathologischen Theil anbelangt, so viele Neuerungen des Wissenswürdigsten, dass ich zu meiner vollkommeneren Ausbildung in diesem Zweige der Pathologie den Entwurf zu einer systematischen, naturgeschichtlichen Bearbeitung der Hautausschläge zum Gegenstande meiner Inaugural-Dissertation wählte, in der Ueberzeugung, dass sich hiebei, wenn auch nicht unbedingt nach denselben, dennoch nach ähnlichen Grundprincipien vorgehen lasse, wie in dem beschreibenden Theile der Naturwissenschaft. In besagter Absicht habe ich die Terminologie der Hautausschläge, insoweit es nämlich Zeit, Raum und der Zwek einer Inaugural-Dissertation gestatten können, abgehandelt, und fügte — bloss die Aufgabe der Systematik, Nomenklatur,

Charakteristik und Physiographie zuerst anführend — sodann die Charaktere der Hautausschläge nach dem Willan-Biett'schen, durch Hebra ungeänderten Systeme bei.

Bei der Ausarbeitung dieser Blätter habe ich getreu die vortrefflichen Werke und Aufsäze eines Plenk, P. Frank, K. Sprengel, Raimann, Andral, Schoenlein, Fuchs, Hebra, von Dr. Schulze, Dietl, — benüzt und als Leitfaden hiebei die Handschriften meines hochverehrten Lehrers, des k. k. Rathes und Professors Dr. Dreyer, nach Fr. Mohs Systeme der Mineralogie zu Grunde gelegt. Ich schmeichle mir mit der Hoffnung einer nachsichtsvollen Beurtheilung meiner geneigten Leser um so mehr, als das Thema, das ich mir erkor, gewiss nicht zu den leichtesten eines Erstlingsversuches literarischer Arbeit gezählt werden dürfte und vieles Mangelhafte, theils dem Drange der Zeit, theils der noch immer mangelnden Einheit eines Eintheilungsprincipes in der systematischen Anreihung der Hautausschläge zugeschrieben werden muss.

Wien im Juni 1845.

Chren.

Einleitung.

Die **Dermatopathologie**, als ein Theil der speciellen Pathologie, beschäftiget sich mit den Krankheiten der Haut überhaupt, und mit den Hautausschlägen insbesondere.

Die Hautausschläge, *efflorescentiae cutaneae*, eignen sich, da die Pathologie eine Naturwissenschaft ist, um so mehr einer systematischen Bearbeitung, weil sie uns unter den Krankheiten vielleicht die meisten objectiven Erscheinungen darbieten. Der beschreibende Theil der Naturwissenschaft hat die Aufgabe:

1. die sinnlichen Eigenschaften der Naturprodukte zu beobachten;

2. dieselben nach Massgabe ihrer Einerleiheit, Gleichartigkeit und Aehnlichkeit mit einander zu vergleichen, und darnach in bald grössere, bald kleinere Gruppen zusammenzufassen, diese nach dem Grade ihrer natürlichen Verwandtschaft in ein System aneinander zu reihen;

3. diese Gruppen zu benennen;

4. zwischen diesen die unterscheidenden Merkmale anzuführen; und

5. die einzelnen naturhistorischen Species zu beschreiben.

Demnach stellt sich die Bearbeitung der Hautausschläge, wenn sie den Namen einer systematischen

verdienen soll, die nämliche Aufgabe und zerfällt, wie jede Naturgeschichte, in 5 Hauptstüke und zwar: in die 1. Terminologie, 2. Systematik, 3. Nomenklatur, 4. Charakteristik, 5. Physiographie der Hautausschläge.

Erstes Hauptstük.

Terminologie der Hautausschläge.

Diese hat die Aufgabe die mannigfaltigen Veränderungen der Haut gehörig zu untersuchen, zu unterscheiden, sodann zu ordnen, und sie mit bestimmten Kunstausdrüken (*termini*) zu belegen.

Die Veränderungen, welche uns die Haut bei einer Efflorescenz darbietet, beziehen sich hauptsächlich auf: 1. die Veränderung ihrer Form, 2. Farbe, 3. Oberfläche, und 4. des Geruches.

I. Formveränderung der Haut.

Die Veränderungen der Form sind nicht etwas Zufälliges, sondern etwas Bestimmtes, durch den jeweiligen pathologischen Process in den beiden Schichten der Haut, nämlich dem Epidermis- und Corionstratum Bedingtes. Das Epidermisstratum besteht aus 3 Schichten, nämlich 1. aus der äussern, platten Schichte (aus anorganisch gewordenen Zellen bestehend, ohne Zellenkern); 2. aus der mittlern nicht platten Schichte (dem Hornstratum, das Zellenkerne besizt); und 3. aus der noch nicht erhärteten, breiigweichen Schichte, dem sogenannten *rete mucosum Malpighii* (wo deutliche Zellenbildung ist). Das Corionstratum besteht aus 2 Schichten und zwar: 1. aus dem Papillarkörper oder dem äussern regelmässig geordneten, aus Gefässen und Nerven gebildeten Gefühlsstratum und 2. aus dem Stroma, d. i. dem unregelmässig geordneten Pa-

renchym aus Zellgewebsfasern bestehend; in der leztern liegen die Haar- und Talgfollikel und am tiefsten die Schweissdrüschen.

Nur durch genaue Würdigung des pathologischen Vorganges in diesen einzelnen Theilen der Haut werden wir in den Stand gesezt die Form und aus dieser den Hautausschlag zu erkennen.

Diesen Hergang bei der Bildung der Formen denken wir uns folgendermassen: Wirkt ein innerer Reiz, z. B. das in dem Blute enthaltene, zur Excretion bestimmte pathische Produkt, oder ein äusserer Reiz auf die Haut ein, so entsteht eine Congestion, im höhern Grade und weiterer Entwiklung Entzündung in den einzelnen Theilen der Cutis. Wirkt der Reiz auf den Papillarkörper oder das Parenchym des Corions, so entsteht Blutandrang in dem Gefässantheile desselben, sichtlich mit einfacher, rother Färbung desselben (Congestionsfleke) einhergehend; kommt es in diesen Theilen zur Entzündung, so wird das Produkt derselben zwischen die Epidermis- und Corionschichte abgelagert, und stellt ein flaches Exsudat dar, das resorbirt wird und häufig die Abstossung der Epidermis in dünnen, feinen Plättchen zur Folge hat. In Folge anderer Processe (z. B. bei der Cyanosis) wird in diesen Gefässen die Circulation gehemmt, das Blut stokt, und stellt flache bläuliche Färbungen (Stasenfleke) dar; es kann sogar aus den Gefässen austreten, wenn leztere zerreissen, oder durch diese transsudiren (Extravasatfleke, Ecchymosen) und stellt röthliche beim Fingerdruke nicht schwindende Färbungen dar; — endlich kann sogar eine vermehrte Gefässneubildung mit adaugirter Blutinjection auftreten, und äusserlich missfarbige flache Stellen darbieten (*Teleangiectasie*). Im Malpighischen Schleime kann aus Pigmentmangel einerseits, aus Ueberfluss

desselben andererseits eine einfache Farbenänderung der Haut erfolgen.

Wir nennen aber eine einfache, umschriebene Farbenveränderung der Haut Flek, *macula.*

Lokalisirt sich die Congestion und Entzündung auf das Parenchym des Corions, so gerathen die die Follikel umgebenden Zellgewebsfasern in grössere Turgescenz, drängen die Epidermisschichte über ihr normales Niveau, und stellen hierauf dar, was wir Quaddel, *urtica*, *pomphus* nennen, die an ihrer Höhe ganz eben, einem Cylinderabschnitte ähnlich, und nicht spizig ist.

Entsteht auf oberwähnte Reize eine Congestion gegen einen Follikel, so entsteht um denselben auf die eben geschilderte Weise eine Macula, und diese Form nennen wir Stippchen, *stigma*, welche daher einen rothen, durch Gefässinjection bedingten, runden Flek darstellt, in dessen Mitte eine kleine Erhöhung ist.

Ist die Congestion und Entzündung nicht so sehr in der Umgebung, sondern beschränkt sie sich mehr auf den Follikel selbst, so entsteht in diesem ein meist festes, seltener flüssiges Exsudat; dieses dehnt den Follikel so aus, dass derselbe der Epidermis näher gebracht, diese über die Oberfläche der Haut hervortreibt. Die Hervorragung über die Cutis, entstanden durch Vergrösserung und Hervordrängung irgend eines Follikels, belegen wir im Allgemeinen mit dem Namen Knoten, *nodus*, wohl zu unterscheiden von Knoten, *nodulus*, der z. B. bei den Blattern zur Pustel wird; der nodus ist in specie ein Knötchen *papula*, wenn er hirsekorn- bis linsengross, Knoten im engern Sinne *tuberculum*, wenn er erbsengross, bis haselnussgross ist; Knollen *phyma* ist auch eine Art *nodus* von der Grösse einer

Haselnuss, der aber nicht im Follikel seinen Siz hat, sondern in einer zellstoffigen Neubildung besteht; diese kann selbst zu der Grösse eines Taubeneies anwachsen. — Das Exsudat kann bei allen diesen Formen mit Ausnahmen der Papula eitrig zerfliessen und stellt dann eine (secundäre) Pustel dar.

Statt diesen meist festen oder nur nach Zerstörung des Follikels als flüssig unterscheidbaren Exsudaten, kann sich in den Follikeln ein seröses, von aussen deutlich erkennbares, wasserhelles Exsudat ablagern, welches eine umschriebene Hervorragung über die Haut darstellt, die wir Blase, *vesica* nennen, und zwar Bläschen *vesicula*, wenn sie erbsen- bis linsengross ist und zugleich mit ihrem grössten Durchmesser aufsizt, daher an der Spize schmäler, an der Basis breiter ist, Blase im engern Sinne des Wortes, *bulla*, hingegen, wenn sie grösser als eine Erbse ist und nicht mit ihrem grössten Durchmesser aufsizt, also an der Spize breiter, an der Basis schmäler ist. — Hat sich in einem Follikel weder ein festes noch seröses, sondern ein eitriges Exsudat abgelagert, so nennen wir diese Hervorragung eine Pustel, *pustula*, und diese kann ihren Siz in den Haarfollikeln haben, klein, rund, wenig über das Niveau der Haut hervorragen, von einem Haare durchbohrt sein, nebst Eiter auch Sebum enthalten, welche an der Luft zu einer granulirten honiggelben Borke vertroknen, und heisst dann *achor*; oder die Pustel ist nicht rund, weil die Entzündung nicht nur im Follikel, sondern auch in seiner Umgebung ist, mit reinem Eiter gefüllt, von einem Hofe (*halo*) umgeben; ihr Inhalt vertroknet zu einer grünen, aus reinem Eiter bestehenden Borke,

die nach ihrem Abfallen eine kleine weisse Narbe zurüklässt; wir nennen diese Art Pustel — *Psydracion.* Ferner kann die Pustel rund, mit Eiter und Blut gefüllt sein, daher an der Luft zu einer braunen Borke vertroknen, und heisst dann *Phlyzacion.*

Endlich kann die Entzündung das Corionstratum und seine Follikeln verschonen und der pathologische Process seinen Siz vorzugsweise in der Epidermis aufschlagen. Diese kann fehlerhaft sein, in Beziehung der Quantität entweder Epidermismangel, wobei das Epidermialplasma an die freie Oberfläche austritt, und das sogenannte Nässen verursacht, (z. B. bei Intertrigo); oder Epidermisüberfluss, Anhäufung der Epidermialschichten in Form von 1. *Tylosis*, Schwiele, welche eine gelbe, feste, auf irgend einem Körpertheile, dessen Form sie annimmt, flach aufsizende Hautsubstanz ist, deren Dike von der Anzahl der Schichten abhängt; 2. *Clavus*, Leichdorn, — dieser ist eine Tylosis, die bis in den Papillarkörper eingezwängt ist, senkrecht auf der Cutis aufsizt und beim Druke schmerzt; 3. *Dermatokeras*, welche den höchsten Grad der Anhäufung der Epidemialschichten darstellt und hornartig ist; 4. *Verruca*, Warze, die einen hypertrophirten von gleichartiger Epidermis bedekten Papillarkörper darstellt. In Beziehung der Qualität, kann nebst der adaugirten Bildung der Epidermisschichten auch die Ausdehnung auf der Hautoberfläche, die Farbe der Schichten etc. mannigfach verändert sein.

Alle diese Epidermisbildungen in Form von Platten, der verdikten, harten, weisslichen und undurchsichtigen Oberhaut, belegen wir mit dem Namen Schuppen *Squamae.*

Aus dieser kurzen Darstellung des Krankheits-

vorganges in den einzelnen Theilen der Haut, ziehen wir folgende Resultate:

Die einzelnen Formen, die sich bei einer Efflorescenz bilden, sind: *macula*, *urtica*, *stigma*, *papula*, *tuberculum*, *phyma*, *vesicula*, *bulla*, *pustula*, *squama*, *crusta*.

1. **Die** *macula* steht als ursprüngliche, aus keiner andern sich herausbildende, daher Primärform da, die ihren Siz in dem Papillarkörper oder in dem Malpighischen Schleime hat, und bei einigen Formen, wo es nämlich nicht bloss zur Congestion, sondern zur Exsudation kommt, das Absterben der Epidermis, die über ihr lagert, zur Folge hat, welche leztere in Form von Schuppen abfällt.

2. **Die** *urtica* (*pomphus*) ist eine Uebergangsform von den maculösen zu den knotigen Formen, sich in den Follikeln und vorzugsweise durch Turgescenz des um diese gelagerten Zellgewebes ausbildend.

3. **Das** *stigma* beginnt eine natürliche Reihe unter den knotigen Formen; denn sie schliesst sich zunächst an die *macula* an; dasselbe geht in seiner fortschreitenden Ausbildung durch Vereitern des Follikelcontentums in eine Pustula über.

4. **Die** *papula* ist eine primäre Form; sie hat ihren Siz in den Follikeln und endet mit Abschuppung.

5. **Das** *tuberculum*, ist gleichfalls eine primäre Form, obwohl es sich auch häufig aus der *macula*, dem *stigma* und der *papula* entwikeln kann; dasselbe hat ebenfalls seinen Siz in den Follikeln, ist aber grösser als die *papula* und geht in eine (secundäre) Pustel über.

6. **Das** *phyma* ist zwar auch eine primäre Form, hat aber ihren Siz nicht im Follikel, sondern im Zellgewebe der Haut, wo sie durch zellstoffige Neubildung Geschwülste bildet, die zwar als solche

zu den Hautkrankheiten, aber nicht zu den Hauteflorescenzen gehören.

7. Die *vesicula* ist eine primäre Efflorescenzform, hat ihren Siz in den Follikeln und geht (durch Resorption) in Vertroknung oder in Pusteln über.

8. Die *bulla* verhält sich wie die *vesicula*, beide können überdiess durch Bersten ihren Inhalt entleeren.

9. Die *pustula* ist eine primäre Form, und nichts anderes als eine *vesicula*, *quae pus tulit* (eigentlich *fert*); sie heisst *achor*, wenn das eitrige Exsudat sich in den relativ-gesunden Follikel ablagert, *psydracion* wenn der Follikel gleichfalls eitrig zerfliesst und *phlyzacion*, wenn zum Eiter auch noch Blut hinzutritt. Die Pustel kann sich wohl auch durch Vereiterung des Contentums der Stippe, des Knotens, des Bläschens und der Blase bilden, ist dann aber nicht primär, sondern secundär.

10. Die *squama* kann, insofern sie sich nicht aus andern Formen entwikelt, als Degenerationsform der Epidermis primär auftreten, und ist ja nicht mit der nach maculösen Efflorescenzen decidirenden *squama*, oder derjenigen zu verwechseln, welche in Folge von vertroknetem Exsudate der Follikel so häufig entsteht, und die daher eigentlich eine schuppenförmige Borke genannt werden soll; — diese sind secundäre Schuppen.

11. Die *crusta*, Borke, ist immer eine secundäre Form, entstanden aus vertroknetem Exsudate: sie ist grün, wenn das Exsudat reiner Eiter ist, — honiggelb, wenn das Exsudat Eiter mit *sebum* des Talgfollikels gemengt, und bräunlich, wenn nebst Eiter auch Blut exsudirt worden ist.

Fassen wir nun alles bisher Gesagte zusammen, mit der Berüksichtigung, welche Formen im *Acme* einer Hautefflorescenz als für sich bestehend, und pri-

mär vorkommen können, so müssen wir folgendes der Natur der Sache entsprechendes Schema der einzelnen Formen bei den Hautausschlägen aufstellen:

I. Primäre Efflorescenzen.

1. Maculöse Elementarform (*Maculae*),

Flache, einfache Farbveränderung der Haut: *Macula*, der Flek, und als Uebergangsform die *ur tica* oder *pomphus*, Quaddel.

2. Nodulöse Elementarform (*Nodi*).

Knotige Hervorragungen in Folge von Exsudaten in oder um die Hautfollikeln.

a) Mit meist festem Exsudat:

1. *Papula*, das Knötchen.
2. *Tuberculum*, der Knoten.

b) Mit serösem Exsudat (*vesicae*):

1. *Vesicula*, das Bläschen.
2. *Bulla*, die Blase.

c) Mit eitrigem Exsudat:

Pustula, die Pustel oder Blatter.

3. Squamöse Elementarform (*Squamae*):

Squama, die Schuppe.

II. Secundäre Efflorescenzen.

1. *Pustula*, die Pustel.
2. *Squama*, die Schuppe.
3. *Crusta*, die Borke.

Hiemit hätten wir 7 Hauptformen der Efflorescenzen und zwar: 1. macula, 2. papula, 3. tuberculum, 4. vesicula, 5. bulla, 6. pustula,

7. squama, auf welche sich eine systematische und natürliche Anreihung der Hautausschläge in ein System basiren kann.

Wir unterscheiden bei diesen einzelnen, sowohl primären als secundären Formen wieder, und zwar bei der

1. *Macula*:

M. circumscripta ist ein begränzter Flek, z. B. bei Masern.

M. iris ist ein rother Kreis, der eine gesunde Haut einschliesst, z. B. bei Erysipelas iris.

M. annularis wenn der Kreis grösser ist, als der bei der macula iris, z. B. bei Erysipelas annulare.

M. variegata sind getrennt von einander stehende Fleke, z. B. beim Scharlach.

M. mammellata, wenn der Flek Knoten und auf diesen noch Knötchen aufsizen hat, z. B. bei Erysipelas mammellatum.

M. marginata ist ein rother Flek, der auf der einen Seite wie abgeschnitten, auf der andern verwischt erscheint, z. B. Erysipelas marginatum.

M. fixa, die während ihres Verlaufes dort bleibt, wo sie sich ursprünglich localisirt hat, z. B. bei Masern.

M. migrans, bei welcher die Stelle des ersten Auftretens zugleich der Ausgangspunkt einer weitern Ausbreitung der Röthe ist, z. B. bei Erysipelas migrans.

M. discolor, welche andersfärbig als roth ist, z. B. bei Ephelis, Chloasma.

M. punctata, die eine punktirte Röthe zeigt, z. B. bei Masern.

Halo, der Hof, ist die um irgend eine Erhabenheit verbreitete Röthe, z. B. bei Blattern.

Strofulus acutus, febrilis, Knötchen roth, unter dem Fingerdruke nicht erblassend, bei Kindern.
Lichen, Zitrich, Knötchen roth, unter dem Fingerdruke nicht erblassend bei Erwachsenen.
L. sparsus, Knötchen alleinstehend;
L. confertus, Knötchen zusammenhängend.
L. orbicularis, Form der Gruppe rund;
L. gyratus, Form der Gruppe geschlängelt;
L. diffusus, weitausgebreitet;
L. circumscriptus, umschrieben;
L. latens, Knötchen fehlen, zeitweise Juken.
Lichen urticatus, Knötchen linsengross, weiss, beim Fingerdruke ein Fluidum gebend, heftig jukend.
Prurigo, Knötchen der Haut gleichfärbig, Juken. Anschwellung des Drüsenpaquettes am Oberschenkel (b u b o).
P. mitis, bei Kindern und Greisen;
P. formicans, bei Erwachsenen.

V. Klasse. Efflorescentiae tuberculosae,

Knotige Hautausschläge.

Secretionsanomalien der Talgfollikel ohne Knoten, oder Knoten, oder knotenähnliche Hautefflorescenzen.

---

a) Secretionsanomalien der Talgfollikel, keine Knoten:

Seborrhoea, Gneis, die Haut hat ein öhlig glänzendes Aussehen.
Acne sebacea, Hautoberfläche, roth, nässend, das Sebum vertroknet in Schuppenform;
Acne punctata, Comedo, die Form schwarze Puncte.

b) Knoten.

Acne indurata, Knoten roth, schliesst den Comedo ein.

A. pustulosa, der Knoten schmilzt eitrig.

Acne mentagra, Knoten roth, von einem Haare durchbohrt.

Acne rosacea, Kupferhandel, mehr oder weniger knotige Verdikung der gerötheten Haut, bis zu knollenartigen Anhängseln derselben.

Lupus, Knoten platt, hart, ins Bläuliche spielend.

L. maculosus, breite Knoten, über das Niveau der Haut nicht hervorragend;

L. tuberculosus, breite Knoten, über das Niveau der Haut hervorragend;

L. exfoliativus, über das Niveau der Haut emporragend oder nicht, mit über die Knoten gelagerten membranösen Schichten;

L. hypertrophicus, mit bedeutender Vermehrung des Theils, worauf sie sizen;

L. exulcerans, phagadaenicus, die Knoten zerfliessen eitrig und es fliesst Jauche oder es bilden sich Krusten;

L. serpiginosus, die Efflorescenzgruppe kreisförmig.

c) Knotenähnliche Efflorescenzen.

Molluscum, Mycosis fungoides, beerartiger Beerschwamm, der Haut gleichfärbige Knoten, erbsengross, und in diesem Falle mit flüssigem Contentum, oder faustgross festsizend.

Framboesia, Yaws, Mycosis framboisioides, himbeerartiger Beerschwamm, rothe Geschwulst, schwammig weich, an der Oberfläche mit warzenförmigen Erhabenheiten besezt, die jauchig fliessen.

Keloid, Knollenkrebs, narbige Substanz, mit rosenrothem Anstrich, und sehr schmerzhaft.

Elephantiasis, Haut und Epidermis gleichmässig verdikt, gelbbraun, aus rothlaufartigen Entzündungen entstanden, in Exulceration übergehend.
E. Graecorum, auf mehreren Stellen zugleich;
E. Arabum, nur auf Einem Körpertheile vorkommend.

VI. Classe. Efflorescentiae vesiculosae,

Bläschen — Efflorescenzen.

Die Efflorescenzform sind Bläschen.

Herpes, Bläschen aus Stippchen entstanden, gruppenweise geordnet, mit Decrustation endend, Juken, Brennen.
H. labialis acutus, Hydroa febrilis, bei Fieberkrisen, auf den Lippen;
H. labialis chronicus, ohne Fieber;
H. Zoster, nur Eine Körperhälfte umfassend, nach dem Verlaufe eines Nerven, mit crusta lamellosa endend;
H. praeputialis, an den Geschlechtstheilen;
H. iris, die Aggregation ein Bläschenkranz;
H. circinatus, in der Mitte rothe Punkte, in der Peripherie Bläschen.

Eczema, Bläschen auf normalem, oder vediktem geröthetem Grunde entstanden, mit schmuziggelber Desquamation, oder mit Decrustation endend, in diesem Falle blutet er jedoch nicht, Juken, Nässen.
E. simplex, Bläschen auf normalem Grunde;
E. rubrum, Bläschen auf verdiktem Grunde;
E. impetiginosum, E. rubrum und simplex gepaart;
E. capillitii, E. rubrum oder impetiginosum auf dem Kopfe;
E. auriculorum, auf dem Ohre;

E. faciei, Crusta lactea, im Gesichte:
E. mammarum, kreisförmig um die Brustwarze;
E. genitalium, am Penis, Scrotum oder den labiis externis;
E. perinaei, längs der Raphe;
E. marginatum, an den Berührungsstellen des Scrotums mit den Oberschenkeln, die Hautfläche kreisförmig begränzt, in der Mitte braun pigmentirt;
E. extremitatum, Salzflüsse am Unter- und Oberschenkel, Vorder- und Oberarm;
E. solare, durch Sonnenstrahlen;
E. pistorum, Bäkerkräze, durch Ofenhize entstanden.
Sudamina, durch Wärme und Schweiss erzeugt.
E. artificialia, durch Mercur, Seife, Schwefel, Jod, Sulfas cupri und Zinci, Krotonöhl, durch Baden (Badeausschlag).

Scabies sarcoptosa, Kräze, Efflorescenz meist Bläschen, jedoch auch Knötchen, Pusteln, immer aber ein Milbengang, meist zwischen den Fingern, nie im Gesichte sizend, heftig jukend.

VII. Classe. Efflorescentiae bullosae,

Blasen-Efflorescenzen.

Efflorescenzform eine bulla, Blase.

Pemphigus, Blasen mit wasserklarem Inhalte;
P. acutus, Blasenfieber, Fieber, die Blasen vertroknen, und bilden Krusten, die abfallen;
P. chronicus, Pompholix, kein Fieber, die Blasen bersten, es bilden sich keine Borken, sondern die zerrissene Epidermis vertroknet;
P. neonatorum, bei (kachektischen) Kindern.

Rupia, Blasen mit trübem, wolkigem Inhalte, die nicht bersten, sondern haftende Borken bilden.

VIII. Classe. Efflorescentiae pustulosae,

Pustulöse Efflorescenzen.

Efflorescenzform eine pustula, Pustel.

Impetigo Achor, Porrigo, die Pustelform sind achores.

I. A. capillitii, tinea, auf dem behaarten Theile des Kopfs;

I. A. capillitii granulatus, die Haare büschelförmig mit den Borken verklebt, eine hökrige Borke bildend;

I. A. capillitii planus, die Borken flach;

I. A. capillitii decalvans, Pustel nicht zusammenfliessend, die Haare fallen mit den Borken aus;

I. A. faciei, crusta lactea, im Gesichte;

Impetigo Achor, auf den übrigen Körpertheilen.

Impetigo Psydrazion, die Pustelform sind psydrazia.

I. erysipelatodes, bei einem Erysipel sich bildend,

I. metastatica, die psydrazia haben keinen halo.

Impetigo Phlyzakion, Ecthyma, die Pustelform sind phlyzakia.

Ecthyma vulgare, die phlyzakia haben einen hellrothen halo.

Ecthyma luridum, die phlyzakia haben einen violettbraunen halo.

Anhang.

Favus und die Syphiliden.

Favus.

Favus, blassgelbe, trokene, bröklichte Masse am behaarten Theile des Kopfes, einen schimmlichten Geruch verbreitend und von den Haaren durchbohrt.

F. scutellatus, die Aggregationsform schildförmig;
F. vulgaris, Form nich bestimmt.

S y p h i l i d e n.

Die Färbung ist eine Mischung von Roth mit Braun oder Grau.

Die Form ist meist rund. — Die Ausdehnung ist meist am ganzen Körper, oder wenigstens an den den Knochen naheliegenden Hautstellen, tritt Schuppenbildung ein, so sind diese dünn, tritt Borkenbildung ein, so sind die Borken dik, die Efflorescenz tritt in der Wärme deutlicher hervor.

Syphilis cutanea maculosa, S y p h i l o k e l i s, R o s e o l a s y p h i l i t i c a, Flekensyphilid, hellrothe, später graugelblich werdende Fleke.

Syphilis cutanea squammosa, S y p h i l o l e p i s, P s o r i a s i s s y p h i l i t i c a, Schuppensyphilid. Schuppen von kupferrother Haut umgeben auf der Hand oder Plantarfläche des Fusses.

Syphilis cutanea papulosa, S y p h i l o p s y d r a x, L i c h e n s y p h i l i t i c u s, Knötchensyphilid. Form Knötchen.

Syphilopsydrax miliaris, Knötchen klein;
Syphilopsydrax lenticularis, Knötchen grösser.

Syphilis cutanea tuberculosa, S y p h i l o d o c h t h u s, Knotensyphilid, eigenthümlich gefärbte Knoten.

Syphilodochthus disseminatus, ohne bestimmte Anordnung;
Syphilodochthus confertus, zu runden Formen gruppirt;
Syphilodochthus serpiginosus, einzelne Stellen eitern.

Syphilis cutanea vesiculosa, S y p h i l o p h l y s i s, H e r p e s s y p h i l i t i c u s, Bläschensyphilid, Bläschen am Unterschenkel.

Syphilis cutanea bullosa, Syphilopemphyx, Blasensyphilid.

Rupia und *Pompholix*, bei beiden die bullae von lividrothen Halonen umgeben.

Syphilis cutanea pustulosa, Syphilojonthus, Pustelsyphilid, die Efflorescenzformen sind Pusteln.

Acne syphilitica, wie acne pustulosa, jedoch allgemein verbreitet;

Impetigo syphilitica, psydrazische Pusteln;

Ecthyma syphiliticum, phlyzakische Pusteln.

Syphilis cutanea fungosa, Syphilomykes, condyloma, hervorragende zellstoffige Neubildungen.

Syphilis unguium, Syphilonychia, der Sitz an den Nägeln.

Syphilonychia sicca, Nägel hornartig entartet;

Syphilonychia exulcerans, Eiterung an der Begränzung des Nagels.

Ulcera syphilitica, Syphilelcosis.

Syphilelcosis primaria, an zarten Hautstellen, mehr oberflächlich, selten Krusten, der Grund und Rand spekiger und wulstiger.

Syphilelcosis secundaria, an einer derberen Haut mehr in die Tiefe gehend, vertroknet stets zu Krusten.

Alopoecia venerea? Syphilopsiloma.

Theses defendendae.

---

1. Zweierlei Exantheme können zu gleicher Zeit auf der Haut nicht blühen.
2. Dyscrasia canceratica illam tuberculoseos excludit.
3. Non haeret in corde, ast in pulmonibus centralis circulationis focus.
4. Nil melius frigidis in blennorrhoea urethrali epithematibus.
5. Bruma hepati, aestas pulmonibus magis amica.
6. Gignitur in vivis contagium corporibus, miasma in vita orbatis, anorganicisque mephitis.

J. R. Bischoff.

7. Lac juvenibus vinum, vinum juvenibus venenum.
8. Oculus speculum animae, lingua speculum ventriculi.
9. Non nosco securius in syphilidem prophylacticum quam munditiem.
10. Hysteria lapis Lydius patientiae medicorum.
11. Nicht das Solanin ist des Branntweins schädliche Potenz, sondern das in diesem enthaltene Fuselöhl.
12. Frigida in erysipelate non reformido.
13. Purgantia qua antihydragoga haud raro diureticis sunt anteponenda.
14. Non suppressio scabiei, sed remedia huicce impetigni opposita morbos provocant secundarios.